

JOSEF PIEPER

ÜBER DIE
GERECHTIGKEIT

IM KÖSEL-VERLAG ZU MÜNCHEN

INHALT

I

Die Vielgestalt von Recht und Unrecht und die Einfachheit *des Gedankens* »Jedem das Seine« - Auf Grund von was steht dem Menschen etwas zu? - Die Unabdingbarkeit dieses Zustehens - Der Mensch als Person - Kreatürlichkeit als letzter Grund der Unabdingbarkeit des Rechts. 13

II

Der »Andere« als Partner des Gerechten - »Wer anders ist, wird liquidiert« - Etwas schulden und die Schuldigkeit leisten - Alles sittliche Tun stehe einem »Jemand« gegenüber - Wo immer äußeres Tun ist, da geschieht Recht oder Unrecht - »Das Gerechte tun« und »gerecht sein« ist zweierlei. 32

III

Die Frage nach der Rangordnung unter den lügenden wird immer beantwortet - »Auf Grund von Gerechtigkeit werden Männer >gut< genannt« - Argumente für den Vorrang der Gerechtigkeit - Die schlimmste Verkehrung der sittlichen Ordnung: Ungerechtigkeit - Die Weltherrschaft des Bösen schließt »Askese« und »Heroismus« nicht aus, wohl aber Gerechtigkeit. . . . 51

IV

»Wann herrscht Gerechtigkeit?« Die Antwort der Weisen - Die drei Grundverhältnisse und die zugeordneten Gestalten der Gerechtigkeit-Individualismus und Kollektivismus fälschen die Realität des Gemeinlebens 61

Tauschgerechtigkeit: der metallische Kern mitmenschlicher Existenz-Das Geben des Zustehenden ist »Wiederherstellung« - Das bloß »Ausbessernde« allen geschichtlichen Tuns. 70

VI

Die Bauform der zuteilenden Gerechtigkeit: der Verwalter des bonum commune ist der Verpflichtete-Der Unterschied zwischen Bezahlen und Zuteilen - Außer dem Sachwert steht die Person des Berechtigten im Blick - Die schiefe Alternative: »totalitär« oder »demokratisch« - Der Staat als communkas principalissima - Die Unabdingbarkeit des Rechtes der Einzelnen gegenüber der Staatsgewalt - Die Erfüllung der iustitia distributiva kann nicht erzwungen werden: nur die eigene Gerechtigkeit kann den faktisch Mächtigen daran hindern, Unrecht zu tun - Es gibt kein schlimmeres Unheil als ungerechte Herrschaft - Die Würde der sinnvollen Machtausübung - Klugheit und Gerechtigkeit: die spezifischen Herrscher tungen - Gefahrenpunkte der Demokratie als Herrschaftsform-Die Zustimmung der Einzelnen zur gerechten Verwal-

tung des Gemeinwohls - Was wird zugeteilt? Der gebührende Anteil am bonum commune - Der Begriff des bonum commune - Klassenauseinandersetzung als legitime Möglichkeit - Parteilichkeit als Verderb der zuteilenden Gerechtigkeit	79
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

VII

Schulden, die ihrer Natur nach nicht bezahlt werden können - Die »Ersatz-Formen« der nicht zum Zuge kommenden Gerechtigkeit: Religion, Pietät, observantia-Allein der Gerechte ist bereit, das Nicht-Geschuldete zu tun - »Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit ist Grausamkeit«	118
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Anmerkungen	137
-----------------------	-----

Schematische Darstellung der Grundformen der Gerechtigkeit	148
----------------------------------------------------------------------	-----

Register	149
--------------------	-----